

Cornelia Muth (Hg.)

**Zu den Sachen selbst:
Wissenschaftliche Arbeitsmaterialien für
phänomenologische Erkenntnisprozesse**

BODY-FEELING UND BODY-BILDUNG

Herausgegeben von Cornelia Muth und Annette Nauerth

ISSN 1867-6243

- 1 *Sigrid Schrage*
Menschenbild und Leiblichkeit
Eine philosophisch-anthropologische Studie
nach der Phänomenologie Merleau-Pontys
ISBN 978-3-89821-932-7
- 2 *Thomas Muschal*
Existenzialismus und Medien
Überlegungen zum Filmerlebnis im
Anschluss an Jean-Paul Sartre
ISBN 978-3-8382-0038-5
- 3 *Christine Wefßling*
**Kompetenzorientierte Prüfung in der
Ergotherapie**
Konzipierung einer Examensprüfung im
Rahmen der empfehlenden
Ausbildungsrichtlinie NRW
ISBN 978-3-8382-0205-1
- 4 *Cornelia Muth*
**Phänomenologische
Praxisentwicklungsforschung**
Band I
ISBN 978-3-8382-0260-0
- 5 *Susanna Matt-Windel*
**Ungewisses, Unsicheres und
Unbestimmtes:**
Eine phänomenologische Studie zum
Pädagogischen in Hinsicht auf
LehrerInnenbildung
ISBN 978-3-8382-0624-0
- 6 *Liska Sehnert, Sylvia Waltking*
**Leibhaftige Sinn-Suche in der
professionellen Sozialen Arbeit**
ISBN 978-3-8382-1167-1
- 7 *Julia Brockmeyer, Zahide Gök, Elisa
Langsenkamp, Cornelia Muth*
**Phänomenologische
Praxisentwicklungsforschung**
Band II: Konzept und Anwendungsbeispiele
ISBN 978-3-8382-1146-6
- 8 *Cornelia Muth (Hg.)*
Zu den Sachen selbst
Wissenschaftliche Arbeitsmaterialien für
phänomenologische Erkenntnisprozesse
ISBN 978-3-8382-1449-8

Cornelia Muth (Hg.)

**ZU DEN SACHEN SELBST:
Wissenschaftliche Arbeitsmaterialien für
phänomenologische Erkenntnisprozesse**

ibidem
Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

ISBN-13: 978-3-8382-1449-8

© *ibidem*-Verlag, Stuttgart 2020

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Vorwort

Immer wieder fragten und fragen mich Studierende nach Anschauungsmaterial für ihre phänomenologischen Forschungsarbeiten. Das war der Anstoß, exzellente Arbeiten in diesem Sammelband zugänglich zu machen. Diese Arbeiten können als Handreichung und Beispiel für die weitere Forschung dienen.

Elisa Langsenkamp fragt nach dem Kern Sozialer Arbeit, Sarina Hettich beschäftigt sich mit dem Phänomen der Resonanz und Annika Hennig geht der Frage von Scham in pädagogischen Prozessen nach.

Im Zentrum des methodologischen Vorgehens der Phänomenologie liegt die transzendente Reduktion bzw. die eidetische Reduktion. Was steckt hinter diesen Begriffen? Sie beschreiben den Vorgang der Wahrnehmung von Vorurteilen und deren Einklammerung beim wissenschaftlichen Erkennen. Das Ziel liegt in der Transformation des/der AutorIn selbst ist. Es handelt sich also um einen Erkenntnisprozess, der wiederum über die bewusste Analyse der Wahrnehmung von Phänomenen erlangt wird. Dabei geht es um das Ich der jeweiligen Autor*innen und um ihr individuelles Bewusstsein.

Als lebenspraktische Umsetzung dieser Methode sehe ich den Gestalt-Ansatz. Lasse ich mich auf diesen Weg über eigene Erfahrungen ein, kann ich ihn praktisch erleben und finde damit einen Zugang zum kognitiven Verstehen von Phänomenologie. Deswegen steht Charlotte Jäckels Beitrag an erster Stelle.

Die schon erwähnten anderen Beiträge geben Beispiele einer lebendigen Haltung mit und zu wissenschaftlichen Erkenntnisprozessen.

Den Autorinnen bin ich sehr dankbar, dass sie den Schritt zur Veröffentlichung gewagt haben, da sie damit ihre transzendente Subjektivität zeigen und sich wissenschaftlich kritisierbar machen; anders als in anderen Publikationen, in denen die Autor*innen sich hinter MAN und passiven Formulierungen „verstecken“ und scheinbar objektiver sind.

Schließlich möchte ich mich für das Engagement meines studentischen Mitarbeiters Klemens Lichte bedanken, der für das hervorragende Layout verantwortlich ist.

Mögen diese Arbeiten eine Inspirationsquelle für weitere Generationen des phänomenologischen Weges sein!

April 2020,
für die Herausgeberinnen,
Cornelia Muth